

Allergnädigst privilegirtes  
**Leipziger Tageblatt.**

N<sup>o</sup> 112. Mittwoch, den 22. April 1829.

Das Osterfest der alten Deutschen.

Auch unsere Vorfäter haben das Osterfest gefeiert, Jahrhunderte zuvor, ehe ihm die jetzige Bedeutung beigelegt war. Und ein wichtiges Fest war es ihnen. Es gehörte zu den vier Hochzeiten (hohen Zeiten, woraus unsere: Hochzeit\*) gebildet ist), welche sie im Verlaufe des Jahres feierten: Neujahr, Ostern, Sonnenwende und Erntefest. Ihr Ostern, ihr Osterfest, galt der Tag- und Nachtgleiche, aber jung und alt nahm daran Antheil, und von weit und breit wanderte man aus allen Gauen zusammen, das Fest der Erde, der Fruchtbarkeit zu feiern. Schon Tacitus sagt uns dies: Laeti tunc dies, festa loca, quaecumque adventu hospitioque dignatur etc.\*\*) Freilich die Ostereier, ein Geschenk des Frühlings, ein Sinnbild der Erde, welche man daher an diesem Feste sich gegenseitig schenkte, hat der Römer zu bemerken vergessen. Dagegen gedenkt er des Osterabades: mox vehiculum secreto lacu abluitur. Noch sehr reitet wohl mancher Bauer, wenn auch nicht gerade in unsrer Gegend, am ersten Oster-

\*) Auch die katholische Kirche hat noch vier Hochzeiten in diesem Sinne des Wortes: Ostern, Pfingsten, Weihnachten und Maria Himmelfahrt.  
\*\*) German. 40. Man vergleiche auch 43. und 45. Cap.

feiertage seine Pferde ins Osterbad. Die alten Deutschen fuhren den Wagen, die weißen Kühe, welche der Mutter Erde geweiht waren, die heiligen Pferde, am Osterfeste hinein und reinigten sie hier im heiligen Teiche. — Da des Feste wegen so viel Männer zusammen kamen, so benutzten die alten Deutschen zugleich diese Tage, über öffentliche Volksangelegenheiten zu berathschlagen, und nach vollendeter Feier der ersten drei Nächte ein Tuisding, einen Reichstag, ein Märzfeld zu halten, der am dritten Wochentage, am Dienstage früh, am Erdtoge, (Erdtage) wie er hieß, eröffnet wurde. Im südlichen Deutschland heißt der Dienstag darum noch jetzt häufig Erdtag.

Ein junger Mann voller Muthwillen,  
Der Montag, Ertag zum Sonntag feiert,

sagt Hans Sachs von einem lustigen Bruder. Montags war große Vorfeier, Feterabend, die Truhten, d. h. die weißen Frauen, sangen das Feuerlied. Es wurde Meed (Meth) und Bier bereitet. Man schlachtete Ochsen und Böcke; man zog in den heiligen Hain, und mit nach Osten gekehrtem Antlitz erwartete man den Ausgang der Sonne. Man zündete große Feuer an. Noch jetzt hält in vielen Gegenden an der Weser und Elbe das Landvolk gar viel auf solche Osterfeier und

singt und tanzt um dieselben. Eine Truhte schlachtete auf dem Opfersteine einen Menschen und sang festliche Lieder zum Lobe Gottes und der Erde. „Prasidet sacerdos muliebri ornatu!“ sagt Tacitus a. a. O. Kap. 43. Man schmauste nach deutscher Sitte. Das Trinkhorn ward fleißig geleert. Die Erde bat man um Fruchtbarkeit, den Uodin (Odin) um Sieg. Jedermann war fröhlich und guter Dinge, und berauschte sich. Die Priester gaben das beste Beispiel in der Art, und hießen bei den Thrazern die Besoffenen, die Savasen. Wurde doch der Donnergott, Thor, für den größten Sakerheld (Held im Saufen) gehalten.

Die Jahreszeit konnte natürlich ein solches Volksfest für die Länge um so weniger begünstigen, je weniger Futter für das Vieh zu finden war, und darum wurde die mit dem Feste verbundene Volksberathschlagung späterhin vom März auf den Mai verlegt; in den Wunimonnd (Wonnemonat), wo alles heiter war, und also so lange als nöthig über Gesetze und streitige Sachen entschieden werden konnte. Daher nun das Maygebing, Meygericht, Hochgericht zum Mayen, die Mayfahrt, das Mayfeld, Mayland. Niemand kam mit leerer Hand dahin. Im Gegentheil brachte er nur die frühern Osterstaoren (Ostersteuern) nun

als Maygeschenke, Maybeten mit. Aber solche freiwillige, aus gutem Willen vom Geringern, dem Höhern dargebrachte Gaben, solche Besteuern wurden nach und nach zu erzwungenen, vorgeschriebenen Abgaben, zu Steuern, bei welchem Worte jetzt kein Mensch an die gutmüthige, freiwillige\*) Gabe unserer Vorfahren denkt. Schon zu Pipins Zeiten gab es solche gewaltsam abgenöthigte Ostarrupha für die königliche Küche. Namentlich mußte Honig in dieselbe geliefert werden. „Estque rogare ducum species violenta precandi!“ sagt ein alter Schriftsteller Zasius über die Art, wie die Herzoge forderten und damit eine gewaltsame Art des Bittens eingeführt hatten.

So feierten also auch schon vor 2000 Jahren vielleicht unsere Vorfahren ihre Ostern in anderer Bedeutung, mit andern Gebräuchen, aber nicht minder wichtig war es ihnen.

Wer nur fühlet, wird es wissen,  
welche Bonne Ostern bringt,  
Blumensfülle zu genießen,  
Die aus Pertheas Schooß entspringt!

\*) Auch Tacitus a. a. O. Kap. 15 erwähnt schon dieser freiwilligen Gaben: Mos est civitatibus ultro et viritim conferre principibus vel armentorum vel frugum, quod pro honore acceptum etiam necessitatibus subvenit. Also: was die Fürsten Ehren halber bekamen, davon mußten sie auch nebenbei ihre Bedürfnisse bestreiten.

Redakteur und Verleger D. A. Felt.

**B e f a n n t m a c h u n g e n .**  
Theateranzeige. Heute, den 22. April: der Diener zweier Herren. Hierauf:  
das Geheimniß.

Anzeige. Künftigen Freitag, den 24. April, wird im hiesigen Theater das Ritterschauspiel Fridolin aufgeführt, und die Einnahme dieser Vorstellung ist ausschließlich zu meiner Befreiung aus dem Wechselarreste bestimmt. Hr. D. Friederici senior, mein Freund, hat zu diesem Behuf erlaubt, daß alle Bestellungen auf Logen-, Gallerie-, Parlett- und Parterre-Plätze zu dieser Vorstellung auf seiner Expedition angenommen, und auch daselbst vom 23. d. M. an alle Billets ausgegeben werden. Mit tiefgefühltem lebenslänglichen Danke erkenne ich es gewiß, wenn der bekannte Wohlthätigkeitssinn des hiesigen hochverehrten Publikums mich bei diesem Zwecke zahlreich unterstützen wird.  
Bethmann.

**Concert = Anzeige.** Unterzeichnete erlauben sich, alle Musikfreunde auf ein, morgen, den 23. April, im Hotel de Pologne beabsichtigtes Concert, ergebenst aufmerksam zu machen. Durch gütige Unterstützung der Mad. Streit und des Herrn Pögnier, so wie durch Vortragung der neuesten Compositionen, glauben wir allen Erwartungen der uns Beehrenden gewiß zu entsprechen. Billets à 12 Gr. sind im Bureau de Musique des Herrn Peters, und bei Hrn. Pusch im Hotel de Pologne zu bekommen. Am Eingange kostet das Billet 16 Gr.

Queißer sen. und Tretbar.

### Lotterie = Anzeige.

Die Ziehung der 7ten und letzten Classe 64ster Leipziger Lotterie, beginnt den 27. April d. J. Anfang derselben jedes Mal früh präcis 8 Uhr.  
Leipzig, den 18. April 1829.

### Lotterie = Deputation.

**Wohnungs = Anzeige.** Von heute an wohne ich am Wageplage, im Hause des Maurermeister Hrn. Zehmisch, parterre links. Leipzig, den 15ten April 1829.

J. F. Flügel, Lect. Publ. der engl. Sprache.

**Anzeige.** Von heute an wohnt auf der Reichsstraße Nr. 428, in der zweiten Etage

F. Uhlmann, Advokat und Notar.

**Anzeige.** Zur 7ten Klasse 64ster Leipziger Lotterie (Anfang der Ziehung den 27sten April) verkauft noch einige  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{2}{3}$ ,  $\frac{1}{4}$ , und  $\frac{1}{8}$  Loose zu billigen Preisen

C. Giesow, hinter der Wasserkunst Nr. 791 wohnhaft.

**Empfehlung.** Es empfiehlt sich im Firmaschreiben und Pakiren zu billigem Preise

C. M. Grahn, wohnhaft in Reichels Garten, im neuen Colonaden-Gebäude.

**Verkauf.** Eine Partie eichnes Kuchholz und eichne Staquetsäulen sind billig zu verkaufen, bei

Ehlemann im kleinen Palmbaum.

Zu verkaufen ist ein sehr schöner Goldfasan, 3 Jahr alt, in Nr. 840, Peterssteinweg.

### Gewölbe = Veränderung.

Meinen geehrten Kunden empfehle ich mich zum geneigten Zuspruch in meinem neuen Locale, Grimma'sche Gasse, in Herrn Simons Hause, neben der Salomonis Apotheke, ganz ergebenst.

Carl Schäffer, Droguist.

**Logis = Gesuch.** Ein Logis mittler Größe wird zu Johanni a. c. (am liebsten im Petersviertel) von einer soliden Familie, bei welcher auf pünktlichen Miethzins zu rechnen ist, gesucht. Die Hauptfordernisse sind: es muß trocken seyn, und darf keinen Rauch haben. Wer dergleichen abzulassen hat, beliebe die Anzeige versiegelt, unter der Adresse E. M. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu kaufen gesucht wird ein gebrauchter großer Schreibtisch, mit Schubkasten zu beiden Seiten unter der Platte. Schriftliche Anzeigen mit G. bezeichnet sind in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Zu kaufen gesucht werden folgende Gegenstände, zwar gebraucht, aber gut gehalten: eine kleine Gewölbtafel, ein Schreibepult, ein Comptoirfessel. Schriftliche Nachweisungen wird Herr Herz, Neugasse Nr. 1211, parterre, gefälligst annehmen.

**Lehrling-Gesuch.** Ein Knabe von guter Erziehung wird unter annehmblichen Bedingungen als Lehrling gesucht von  
 Theodor Holz, Tapezireur,  
 im Place de Repos, rechter Hand.

Gesucht wird zu Johanni in eine kleine Haushaltung ein reinliches, arbeitames Mädchen, die mit Kindern umzugehen weiß. Das Nähere ist zu erfahren auf der Windmühlengasse, Nr. 893, 3 Treppen hoch.

Zu vermietthen ist zu Johannis ein kleines recht bequemes Familien-Logis hinten hinaus auf der Burgstraße. Das Nähere ebendasselbst Nr. 146, 2te Etage.

**Ergebenste Einladung.** Zum Wurstschmause, heute, den 22. April, lade ich alle meine Gönner und Freunde hiermit höflichst ein, und bitte um zahlreichen Besuch.  
 Herrmann, hinteres Brandvorwerk.

\* \* \* Für die am Völlerabend, den ersten Osterfeiertag d. J., gegebenen Beweise anständiger Achtung dankt  
 M. P. . . . . sch.

**Todes-Anzeige.** Am 15. d. M. endete ein böhartiges Scharlachfieber das junge Leben Johann Paul Deßmanns, des Sohnes des Herrn Pastors Deßmann zu Volkenhain in Schlessien und Enkels Herrn August Weinichs in Schmiedeberg. In Auftrage der Mutter und der Großeltern des wegen viel versprechender Eigenschaften besonders geliebten Kindes bringt diesen Trauerfall zur Kenntniß ihrer hiesigen theilnehmenden Freunde ihr Oheim und Bruder  
 Leipzig, den 21. April 1829. Friedrich Weinich.

**Thorzettel vom 21. April.**

<b>Grimma'sches Thor.</b>		u. Auf der Berliner Eilpost: Hr. Rfm. Greef, a. Berlin, bei Hr. Rothe, Hr. Student Herrmann, v. Berlin, pass. durch		2
Gestern Abend.		<b>Kanstädter Thor.</b>		u.
Auf der Dresdner Eilpost: Hr. J. R. Jassen, a. Gibraltar, Hr. R. Roove, a. England, Hr. X. Moberhohn, a. Bordeaux, u. Hr. Bernsteinklein, v. Dresden, im S. de Saxe, Hr. Hensdelsmann u. Hr. Muffon, v. Dresden, in Stadt Hamburg u. Stadt Berlin		Gestern Abend.		
Hr. Drogist Werner, v. hier, v. Breslau zur. Vormittag.		Hr. Reg.-Referend. v. Welf, a. Dresden, v. Merseburg, pass. durch		7
Die Breslauer reitende Post		Vormittag.		
Eine Estafette von Dresden		Die Hamburger reit. Post		11
Die Dresdner reitende Post		Hr. Adv. Feine, a. Grimma, v. Merseburg, p. d.		11
Hr. Hauptm. v. Schlieben, auß. Diensten, von Eilenburg, pass. durch		Nachmittag.		
Hr. Oberamtm. Kum v. Schlabebach, p. d. Nachmittag		Die Frankfurter reitende Post		2
Hr. v. Pfortales, a. Neuchatel, u. Hr. General v. Zastrow, a. Berlin, v. Dresden, p. durch		<b>Peterssthor.</b>		u.
<b>Halle'sches Thor.</b>		Gestern Abend.		
Gestern Abend.		Hr. Buchhändler Reimer, v. hier, v. Würzburg zurück		8
Hr. D. Bornhard, v. Halle, im S. de Pol.		Nachmittag.		
Hr. Bar. v. Assenburg, von Eisleben, im Hotel de Bav.		Hr. Kammerjunker v. Bärenstein, v. Wildenhain, im deutschen Hause		4
Hr. Rfl. Georgi u. Hartmann, a. Stuttgart, v. Berlin, im Hot. de Prusse		Hr. Apoth. Herrmann, v. Eisenberg, b. Krage		4
Auf der Berliner fahrenden Post: Hr. v. Bartsheim u. Würzburg, v. Berlin, pass. durch		<b>Hospitalthor.</b>		u.
Vormittag.		Gestern Abend.		
Die Magdeburger fahrende Post		Eine Estafette von Borna		8
Nachmittag.		Hr. Rfm. Behr, a. Frankf. a. M., v. Borna, in St. Hamburg		7
Hr. Rfm. Böhme, v. Magdeburg, pass. durch		Vormittag.		
		Die Nürnberger Diligence		7
		Die Annaberger fahrende Post		8
		Die Freiburger fahrende Post		9
		Die Nürnberger reitende Post		11